

## Markus 1: Ein Tag in Kapernaum

*Zur Einführung erklärt ein Mitarbeiter:* Eigentlich hätten wir gerne jemanden eingeladen, der vor vielen Jahren in Israel lebte. Jemand, der die ganzen Geschichten mit Jesus damals live miterlebte... Aber da wir keine Zeitmaschine besitzen, ist so etwas natürlich eher schwierig. Deshalb haben wir das Problem folgendermaßen gelöst: Einer von uns hat sich verkleidet und spielt einen Jungen von damals. Oh – da ist er ja schon ...

**Ein Junge aus Kapernaum** (entsprechend verkleidet) kommt aufgeregt herein:

Habt ihr Jesus gesehen? Was, hier ist er auch nicht? Wo kann er bloß hin sein? Gestern war er jedenfalls noch bei uns in Kapernaum! Äh – falls ihr Kapernaum nicht kennen solltet – das ist eine kleine Stadt in Israel, direkt am Ufer vom See Genezaret.

Ja, und dort war Jesus. Gestern im Gottesdienst zum Beispiel. Ich sag´s euch – manchmal ist es ja schon ein bisschen langweilig, wenn lange gepredigt wird – aber gestern, da hätte ich stundenlang zuhören können! Da hat nämlich auf einmal Jesus das Wort ergriffen. Und er hat von Gott erzählt und von Gottes Reich, grad so, als ob er selber schon dort gewesen wäre! Ja, man hat richtig gemerkt: der kennt sich dort aus!

Nach dem Gottesdienst haben ihn meine Nachbarn eingeladen. Also, das hat mich ja gewundert, weil ich wusste, dass die Oma krank war, die Schwiegermutter von Simon, die auch in dem Haus wohnt.

Aber hinterher haben wir uns alle noch viel mehr gewundert – ach was, richtig gestaunt haben wir: Jesus hat nämlich die Schwiegermutter gesund gemacht! Ganz ohne Medizin (bei uns gibt es nämlich nicht so viele Medizin), dabei hatte sie am Morgen noch hohes Fieber. Und mittags stand sie plötzlich wieder in der Küche und hat geholfen und fröhlich mit angepackt. So mächtig ist Jesus!

Das hat sich ziemlich schnell in der ganzen Stadt herum gesprochen. Gegen Abend kamen dann immer mehr Leute, von überall her. Die schleppten Kranke daher, Leute, die nicht laufen konnten und Blinde – und dazwischen war einer, der hat mir schon immer Angst gemacht. Der schaute immer so finster und tat sonderbare Dinge. Manchmal war es, als ob er gar nicht selber reden würde, sondern eine böse Macht in ihm. Jetzt kam er auch zu Jesus. Und Jesus hat diesen Mächten befohlen, den Mann ihn Ruhe zu lassen. Wirklich: er hat den Mann frei gemacht, so dass er plötzlich wieder lachen und sich freuen konnte! So stark ist Jesus!

Den ganzen Abend ging es so weiter und bis in die Nacht hinein. Jeder wollte zu Jesus, und für jeden hat er sich Zeit genommen.

Heute morgen allerdings, da war ziemliche Aufregung bei Nachbarn. Jesus war weg! Einfach nicht mehr da. Dabei kamen schon wieder Leute an, die Hilfe von ihm wollten. Schließlich zogen Simon und die andern los, um ihn zu suchen. Und ich bin auch gleich mit. Raus vor die Stadt – zum Seeufer und ein Stück den Berg hoch. Und tatsächlich – da war er. Saß da ganz allein und redete. Aber mit wem? Ich brauchte eine ganze Weile um zu begreifen: er redet mit Gott, mit seinem Vater im Himmel! Er betet. Anscheinend war er schon vor Sonnenaufgang leise raus gegangen, um Zeit allein mit Gott zu haben. Stark. Ich merke immer deutlicher: Jesus kommt von Gott. Er gehört zu ihm. Ob er gar Gottes Sohn ist?

Eigentlich hätten wir ihn gerne wieder nach Kapernaum zurück geholt – aber Jesus sagte: „Es gibt noch andere Menschen, die mich brauchen. Auch ihnen will ich von Gott erzählen.“ Und damit ging er weiter.

Ja – und ich hatte nun eben gehofft, ich würde ihn vielleicht hier finden. Ich würde ihn nämlich zu gerne noch besser kennen lernen!

**Mitarbeiter:** Dann bist du hier genau richtig. Wir können Jesus zwar nicht sehen, aber er hat trotzdem versprochen, da zu sein. Immer wenn Menschen von ihm reden und singen und auf Geschichten aus der Bibel hören, ist Jesus unsichtbar dabei. Also: Herzlich willkommen!